

D O K U M E N T E N - M A N A G E M E N T - S Y S T E M

 **PROXESS**[®] **8**⁺

Pure productivity.
More than you expect.

©Akzentum. PROXESS ist ein eingetragenes Warenzeichen der Akzentum GmbH

Dokumentation

PROXESS Registry Setup

(Stand: PROXESS 8⁺)

Inhaltsverzeichnis

Über diese Dokumentation	1
Allgemeine Hinweise.....	1
Copyright-Hinweis, Haftungshinweis	2
Über das PROXESS Registry Setup	3
Über das PROXESS Registry Setup	3
Menü Install	4
Menü "Install"	4
So bauen Sie einen Registrierungsweig auf	5
So löschen Sie einen Registrierungsweig.....	6
Menu Database Manager	7
Lizenz.....	7
Befehl Lizenz.....	7
RPC Einstellungen.....	8
Befehl RPC Einstellungen	8
Protokollierung	11
Befehl Protokollierung	11
Ausgabemedium	12
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Allgemein	13
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win.....	14
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Konsole	15
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Datei	16
Schweregrad	17
Register RPC Fehlerprotokoll Lokaler PC Allgemein.....	18
Register RPC Protokoll Lokaler PC Konsole	19
Register RPC Protokoll Lokaler PC Datei	20
Register RPC Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win	21
Relationale Datenbank.....	22
Befehl Relationale Datenbank.....	22
Register Anmeldung (SQL)	24
Register Einstellungen (SQL).....	26
Register Update (SQL).....	27

Register Anmeldung (Oracle).....	28
Register Einstellungen (Oracle)	29
Register Analyze Estimate (Oracle)	30
Register Anmeldung (Jet).....	31
Register Einstellungen (Jet)	32
Register Anmeldung (Caché).....	33
Register Einstellungen (Caché)	34
Volltextdatenbank	35
Befehl Volltextdatenbank.....	35
Register Allgemeine Volltext Einstellungen (Lucene)	36
Register Erweiterte Einstellungen (Lucene).....	37
Beispiel zur Einstellung Faktor (x^n) und Obere Schranke.....	39
Register Volltext Einstellungen für den Database-Manager (Lucene)	41
Register Volltext-Backup (Lucene).....	43
Menü Document Manager	44
Befehl Einstellungen	44
Befehl Benutzeranmeldung.....	46
Befehl Lizenz.....	48
Befehl Session License Manager	49
Menü "Document Manager"	51
Menü Document Manager	52
Befehl Einstellungen	53
Register RPC Protokoll Lokaler PC Datei.....	55
Register RPC Protokoll Lokaler PC Konsole	56
Register RPC Protokoll Lokaler PC	57
Befehl Messaging	58
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Datei.....	60
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Konsole	61
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC DB-Win.....	62
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC	63
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Datei	64
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Konsole	65

Dokumentation Registry Setup

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win	66
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC	67
Register RPC Protokoll Lokaler PC DB-Win.....	68
Befehl Active Queries	69
Befehl Netzwerk.....	70
Menü Hilfe.....	72
Rechner Name	72
Hilfethemen	73
Info über Registry Setup	74
Index	75

Über diese Dokumentation

Allgemeine Hinweise

Ein Hinweis für Benutzerinnen:

Wegen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in dieser Dokumentation auf die ausdrückliche Anrede von Benutzern und Benutzerinnen. Wir möchten aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass mit Benutzern stets Frauen und Männer gemeint sind.

Hervorhebungen im Text

In dieser Dokumentation werden Hervorhebungen folgendermaßen verwendet:

Fett	bezeichnet Menübefehle, Schaltflächen, Feldnamen, Optionen, Programmnamen und Programmgruppen. Beispiele: der Befehl Neu , im Feld Name
"Anführungszeichen"	bezeichnen Menütitel, Ordernamen und Dialogfelder. Beispiele: das Menü "Benutzer", der Ordner "Smartcards", das Dialogfeld "Passwort festlegen"
GROSSBUCHSTABEN	sind für die Darstellung von Tasten vorbehalten. Beispiele: RETURN-Taste, ALT-Taste
(Klammern)	zeigen an, dass ein Platzhalterzeichen gemeint ist. Beispiele: (%) () im Rahmen der PROXESS-Suche

Tipps



zeigen Ihnen besonders komfortable Möglichkeiten der Bedienung oder nützliche Zusatzinformationen. Tipps werden immer wie dieser Absatz dargestellt.

Warnhinweise



finden Sie bei Aktionen, die einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit verursachen könnten oder sogar Datenverluste oder sonstige materielle Schäden zur Folge haben könnten. Warnhinweise werden durch dieses Symbol gekennzeichnet:

Warnhinweise sollten Sie besonders aufmerksam lesen bevor Sie weiterarbeiten.

Copyright-Hinweis, Haftungshinweis

Akzentum hat jede Anstrengung unternommen, um die Vollständigkeit, Genauigkeit und Aktualität der in diesem Dokument enthaltenen Informationen zu gewährleisten. Inhaltliche Änderungen dieser Dokumentation behalten wir uns ohne Ankündigung vor. Akzentum haftet nicht für technische Mängel in dieser Dokumentation. Außerdem übernimmt Akzentum keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt auf Lieferung, Leistung und Nutzung dieser Dokumentation zurückzuführen sind.

Die Dokumentation enthält eigentumsrechtlich geschützte Informationen, die dem Urheberrecht unterliegen. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Akzentum darf diese Dokumentation weder vollständig noch in Auszügen übersetzt, verbreitet, kopiert oder in anderer Form vervielfältigt werden. Die in dieser Dokumentation beschriebene Software unterliegt einem Lizenzvertrag. Nutzung und Vervielfältigung sind nur im Rahmen dieses Vertrags gestattet.

Ungeachtet der Tatsache, dass dieses Dokument mit der größten Sorgfalt erstellt wurde, ist die Akzentum GmbH gegenüber natürlichen oder juristischen Personen nicht für etwaige Verluste oder Schäden haftbar, die vermeintlich oder tatsächlich und unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang mit der Nutzung oder der Unmöglichkeit der Nutzung der in den vorliegenden Unterlagen enthaltenen Anweisungen entstanden sind. Akzentum behält sich das Recht vor, dieses Dokument ohne vorherige Ankündigung zu ändern, ohne deshalb verpflichtet zu sein, irgendwelche Personen von solchen Änderungen oder Überarbeitungen zu unterrichten.

Alle in diesem Handbuch erwähnten Warenzeichen, Produkt- und Firmennamen sind unter Umständen eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Eigentümer bzw. Hersteller. Alle Marken und sonstigen Namen, die nicht zur Akzentum-Software gehören, sind auch dann im Eigentum des jeweiligen Inhabers, wenn auf geschützte Rechte im Einzelfall nicht gesondert hingewiesen wird.

Alle erwähnten Softwareprodukte sind Warenzeichen der jeweiligen Herstellerfirmen:

- PROXESS® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Akzentum GmbH.
- Adobe und Acrobat sind Warenzeichen von Adobe Systems Incorporated, die in einigen Rechtsgebieten eingetragen sein können.
- CFM Twain ist ein eingetragenes Warenzeichen der Computer für Menschen GmbH.
- Internet Explorer, Microsoft Windows, MS Word, MS Excel, MS Powerpoint und Microsoft SQL Server sind eingetragene Warenzeichen der Microsoft Corporation.
- Microsoft Dynamics NAV ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation.
- Lucene ist ein freies Softwareprojekt der Apache Software Foundation.
- Caché ist ein eingetragenes Warenzeichen der InterSystems Corporation.
- Oracle-Produktnamen und Oracle Logo sind eingetragene Warenzeichen der Oracle Corporation.
- SAP/R3 ist ein eingetragenes Warenzeichen der SAP Software AG.
- Google Chrome ist ein eingetragenes Warenzeichen der Google Inc.

Über das PROXESS Registry Setup

Über das PROXESS Registry Setup

Für die vollständige und Ihren Anforderungen entsprechende Konfiguration von PROXESS sind Angaben erforderlich, die in der Windows-Systemregistrierung gespeichert werden. Damit Sie die entsprechenden Werte nicht manuell im Windows-Registrierungseditor erfassen müssen, steht Ihnen das PROXESS Registry Setup zur Verfügung. Mit diesem Programm hinterlegen Sie ganz komfortabel die gewünschten Werte für die verschiedenen PROXESS-Servermodule.

Welche Module müssen Sie registrieren?

Für die Servermodule - Document Manager und Database Manager - benötigen Sie in jedem Fall die Registrierung. Für den Event Log Agent hingegen brauchen Sie die Registrierung nur, wenn Sie dieses Module installiert haben.

Können Sie Werte in der Registrierung ändern?

Sie sollten Werte in der Registrierung nur ändern, wenn Sie ganz sicher sind, dass dadurch keine Fehler im System auftreten. Nehmen Sie im Zweifelsfall den Support Ihres Lieferanten in Anspruch. Fehler in der Registrierung können dazu führen, dass Ihr PROXESS-System nicht mehr einwandfrei arbeitet.

Menü Install

Menü "Install"

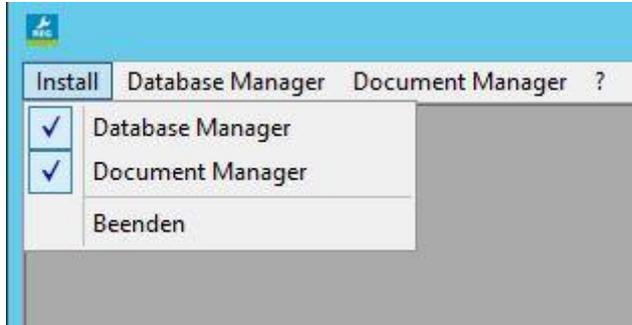


Abbildung: Menü "Install"

Mit Hilfe der Befehle im Menü "Install" bauen Sie die Registrierungszeige für die einzelnen PROXESS-Module auf. Später können Sie die Registrierung eines PROXESS-Moduls über die Befehle schnell und einfach wieder vollständig löschen. Lesen Sie dazu auch in der Hilfe die entsprechende Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Sobald Sie einen Registrierungsweig aufgebaut haben, erscheint ein Häkchen vor dem entsprechenden Befehl im Menü "Install". Sie können die Registrierungswerte des Zweigs dann bearbeiten. Solange dies nicht geschehen ist, sind die Befehle in dem entsprechenden Menü inaktiv.

Tipp



Die Standardwerte für die Registrierung werden durch das Aufbauen der Registrierungszeige nicht automatisch gesetzt. Wählen Sie dafür jeden Befehl aus dem gewünschten Menü einmal aus und übernehmen Sie die Vorgaben. Den Storage Manager können Sie über den Storage Manager Explorer konfigurieren.

Siehe auch:

[So bauen Sie einen Registrierungsweig auf](#)

[So löschen Sie einen Registrierungsweig](#)

So bauen Sie einen Registrierungsweig auf

Sie können die Registrierungseinstellungen für ein PROXESS-Modul erst vornehmen, nachdem Sie in Registry Setup den entsprechenden Registrierungsweig aufgebaut haben.

1. Wählen Sie im Menü "Install" den Registrierungsweig, den Sie einrichten möchten, Es öffnet sich das Dialogfeld "Registry Werte".
2. Aktivieren Sie in der Optionsgruppe **Wollen Sie Registry** die Option **aufbauen**. Diese Option ist bereits standardmäßig aktiviert.
3. Schließen Sie das Dialogfeld mit **OK**.

Vor dem ausgewählten Registrierungsweig im Menü "Install" steht nun ein Häkchen. Sie können die Registrierung für das entsprechende PROXESS-Modul nun vornehmen.

So löschen Sie einen Registrierungsweig

Mit Registry Setup können Sie bei Bedarf die vollständige Registrierung eines PROXESS-Moduls schnell und einfach wieder löschen.

1. Wählen Sie im Menü "Install" den Registrierungsweig des PROXESS-Moduls, dessen Registrierung Sie vollständig löschen möchten.

Es öffnet sich das Dialogfeld "Registry Werte".

2. Aktivieren Sie in der Optionsgruppe **Wollen Sie Registry** die Option **löschen**. Diese Option ist bereits standardmäßig aktiviert.

3. Klicken Sie auf **OK**.

Es erscheint eine Sicherheitsabfrage. Bestätigen Sie diese mit **Ja**.

4. Das Häkchen vor dem ausgewähltem Registrierungsweig im Menü "Install" ist nun verschwunden, und die Befehle in dem entsprechenden Menü sind wieder inaktiv.

Menu Database Manager

Lizenz

Befehl Lizenz

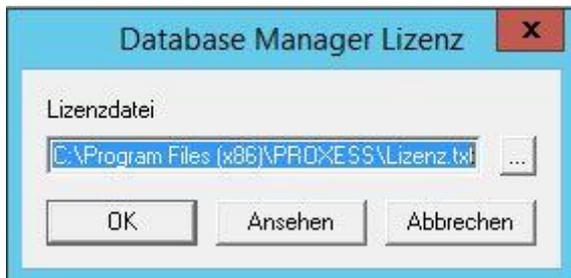


Abbildung: Dialogfeld "Database Manager Lizenz"

Hinterlegen Sie den Pfad zur Lizenzdatei für den PROXESS Database Manager. Standardmäßig ist zunächst der Wert Lizenz.txt vorgegeben. Wenn Sie diesen Wert übernehmen, sucht PROXESS die Lizenzdatei im Arbeitsverzeichnis, in dem sich auch der PROXESS Database Manager befindet. Wenn die PROXESS Server als Service bzw. Dienst gestartet werden sollen muss an dieser Stelle der absolute Dateipfad eingetragen werden (Beispiel: c:\programme\proxess\lizenz.txt)

Die Lizenzdatei können Sie über die Schaltfläche  auswählen. Beachten Sie, dass Sie nur dann den Database Manager erfolgreich starten können, wenn die entsprechende Lizenzdatei hinterlegt ist.



Wenn der Database Manager als Service gestartet werden soll, müssen Sie hier den absoluten Pfad (z. B. C:\Proxess\Lizenz.text) eintragen.

Registrierungsschlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Hinterlegen der Lizenzdatei für den Database Manager.
Ansehen	Klicken Sie auf die Schaltfläche Ansehen , um die Lizenzdatei einzusehen.

RPC Einstellungen

Befehl RPC Einstellungen

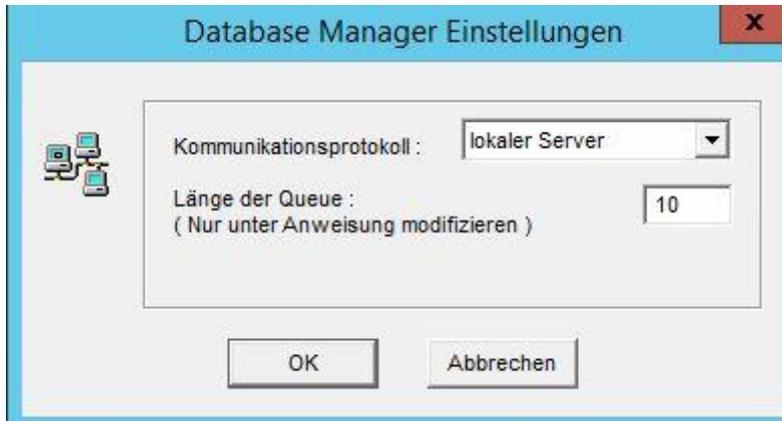


Abbildung: Dialogfeld "Database Manager RPC Einstellungen"

Kommunikationsprotokoll

Wertname	ListenProtSeq
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	<kein Eintrag>

Die Kommunikation zwischen Document Manager und Database Manager bzw. zwischen Storage Manager und Database Manager erfolgt über "Remote Procedure Calls" (RPC). In diesem Werteintrag geben Sie das Netzwerkprotokoll bekannt, auf dessen Basis der Database Manager Netzwerkanfragen entgegen nimmt. Dieser Wert muss mit dem Protokoll übereinstimmen, mit dem der Document Manager und der Storage Manager versuchen, den Database Manager anzusprechen.

Sie haben die folgenden Protokolle zur Auswahl:

Protokoll	Eintrag in der Registrierung
lokaler Server	ncalrpc
Netware SPX/IPX	ncacn_spx
TCP/IP	ncacn_ip_tcp
Named Pipes	ncacn_np
NetBIOS über IPX	ncacn_nb_ipx
NetBIOS über TCP/IP	ncacn_nb_tcp

NetBIOS über NetBEUI	ncacn_nb_nb
DECNet	ncacn_dnet_nsp
Datagramm über IPX	ncadg_ipx
UDP/IP	ncadg_ip_udp

beachten Sie, dass die Auswahlmöglichkeit der einzelnen Protokolle natürlich von den, auf Ihrem System installierten Netzwerk-Komponenten, abhängt.



Überprüfen Sie, ob die Einstellung für den Document Manager mit der hier gewählten Einstellung übereinstimmt. Wählen Sie dafür Menü "Document Manager", Befehl **Netzwerk**, Optionsgruppe **Database Manager**, Feld **Kommunikationsprotokoll**. Wenn Sie analog die Einstellung für den Storage Manager überprüfen wollen, können Sie dies im Storage Manger Explorer tun.

Länge der Queue

Wertname	ListenMaxCalls
Datentyp	REG_DWORD
Standardwert	10

Dieser Werteintrag gibt eine untere Abschätzung für die maximale Anzahl an Remote Procedure Calls an, die der Database Manager gleichzeitig behandeln soll. Die RPC Run-Time Library garantiert, dass der Server mindestens die gewünschte Anzahl an gleichzeitigen Funktionsaufrufen gestattet. Zu diesem Zweck wird schon beim Programmstart eine Queue angelegt, in der Platz für eine entsprechende Anzahl an Teilprozessen reserviert wird.

Übersteigt die Auslastung des Systems die avisierte Maximallast, vergrößert die RPC Run-Time Library automatisch die Queue. Nicht mehr benötigte Teilprozesse werden allerdings in Zeiten geringerer Systemauslastung wieder bis zu der angegebenen Grenze abgebaut.

Warnhinweis



Sollte die Auslastung des Systems so stark ansteigen, dass nicht mehr schnell genug Teilprozesse aufgebaut werden können, um die Nachfrage zu decken, so kann es z. B. zu einer Fehlermeldung kommen:

"The RPC server is too busy to complete this operation." (Fehlercode: 1723)

Erst in diesem Fall sollte in Absprache mit dem PROXESS-Support Ihres Lieferanten dieser Werteintrag verändert werden.

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Konfiguration der Kommunikation zwischen Document Manager (Kernel) und Database Manager bzw. zwischen Database Manager und Storage Manager.

Protokollierung

Befehl Protokollierung

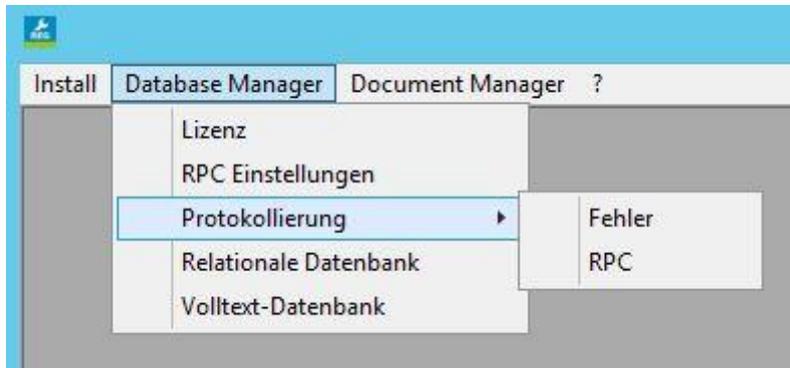


Abb.: Database Manager Menü Protokollierung

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Steuerung von Protokollausgaben (Fehlermeldungen, Informationen und Funktionsaufrufen)

Ausgabemedium

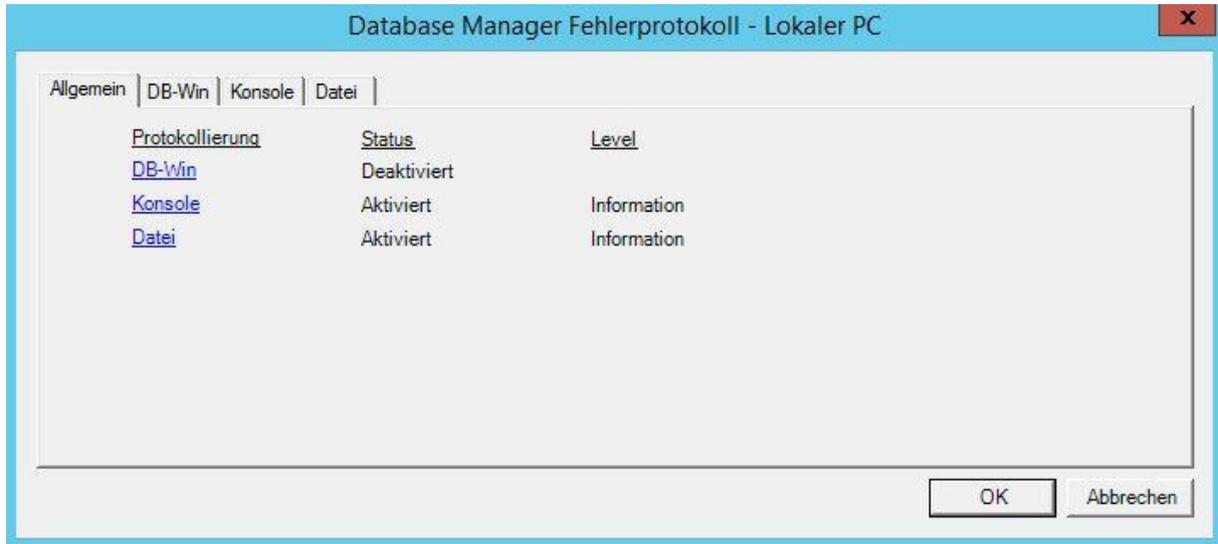
Wertname	CallLogTarget
Datentyp	REG_DWORD
Standardwert	0 (= keine Ausgabe)

Mit diesem Wert können Sie festlegen, wo die RPC-Log-Datei ausgegeben wird:

CallLogTgt	Ausgabemedium
0	keine Ausgabe
1	DbWin32
2	Log-Datei
3	DbWin32 und Log-Datei

DbWin32 ist ein kleines Shareware-Programm, das Sie im Bedarfsfall von EASY erhalten können. Ein Ändern dieses Werteintrags wird vom Database Manager auch im laufenden Betrieb erkannt. Ein Stoppen und Starten ist deshalb nicht notwendig. Falls die Mitprotokollierung aktiviert werden muss, empfehlen wir die Ausgabe in eine Datei, da diese vom Support Ihres Lieferanten einfacher zu handhaben ist.

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Allgemein



In diesem Fenster sehen Sie den aktuellen Status der Protokollierungseinstellungen.

Die Protokollierung des Database Managers unterstützt die Ausgabeformate DB-Win, Konsole und Datei.

Der Status gibt an, ob protokolliert wird.

Das Level gibt an, ab welchem Schweregrad protokolliert wird.

Wertname	LogPath
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	Dbil.log

In diesem Wert geben Sie den gewünschten Pfadnamen der Exception-Log-Datei bekannt. Das gewählte Verzeichnis muss schon vor Programmstart existieren.

Falls Sie einen gültigen Pfadnamen eintragen, wird unabhängig vom gewählten Ausgabemedium zumindest das Starten und Stoppen des Database Managers mitprotokolliert.

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win

Abbildung: "Database Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC DB-Win"

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Windows -Debug Protokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Konsole

Abbildung: "Database Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC Konsole"

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Konsolenprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Datei

Abbildung: "Database Manager Fehlerprotokoll - Lokaler PC Datei"

Dateiprotokollierung	
Aktiviert	Wenn hier die Dateiprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.
Datei aufteilen	Wenn hier die Option Datei aufteilen gewählt ist, wird die Datei in mehrere Einzeldateien aufgeteilt
Maximale Teilstücke	Wird die Datei aufgeteilt wird die hier eingetragene Anzahl von neuen Dateien erstellt, bevor die alten Dateien überschrieben werden. Es ist ein Wert zwischen 1 - 100 wählbar.
Maximale Größe	Gibt die maximale Größe einer einzelnen Datei an. Die Größe kann zwischen 1 - 50 MB liegen.
Pfad	Hier wird der Pfad eingetragen, in den die Log-Datei geschrieben werden soll

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Schweregrad

Wertname **SevDumpLevel**
Datentyp REG_SZ
Standardwert 0 (= alle Exceptions)

Mit Hilfe dieses Werts können Sie die Ausgabe von Exceptions in die Log-Datei auf bestimmte Schweregrade beschränken.

SevDumpLevel	Schweregrad	wahrscheinlicher Verursacher
0	Recoverable	Frontend oder Document Manager oder Storage Manager
1	ClientFailure	Document Manager oder Storage Manager
2	Resources-Exhausted	z. B. Speichermangel, keine Datenbankverbindungen, ...
3	Database-Failure	relationale Datenbank oder Volltextdatenbank (exklusive Syntaxfehler, oder Timeouts)
4	DbilFailure	interner Fehler im Database Manager

Wie Sie der Tabelle entnehmen können, ist der numerische Wert des Schweregrads ein Maßstab für die Schwere des aufgetretenen Fehlers: Recoverable-Exceptions treten z. B. auf, wenn bei einer Datenbankabfrage ein syntaktischer Fehler begangen wird oder ein Timeout abläuft. Eine Exception mit den Schweregraden DatabaseFailure oder gar DbilFailure lassen auf ein schwerwiegendes Problem schließen, dessen Ursache in jedem Fall geklärt werden sollte.

Aus diesem Grunde können Sie nur einen Schweregrad angeben, ab dem Exceptions mitprotokolliert werden - z. B. SevDumpLevel = 2 bedeutet, dass Exceptions mit den Schweregraden ResourcesExhausted, DatabaseFailure und DbilFailure notiert werden.

Die Ausgabe von Informationen, Start- und Stopp-Zeiten können Sie zurzeit nicht einschränken.

Register RPC Fehlerprotokoll Lokaler PC Allgemein

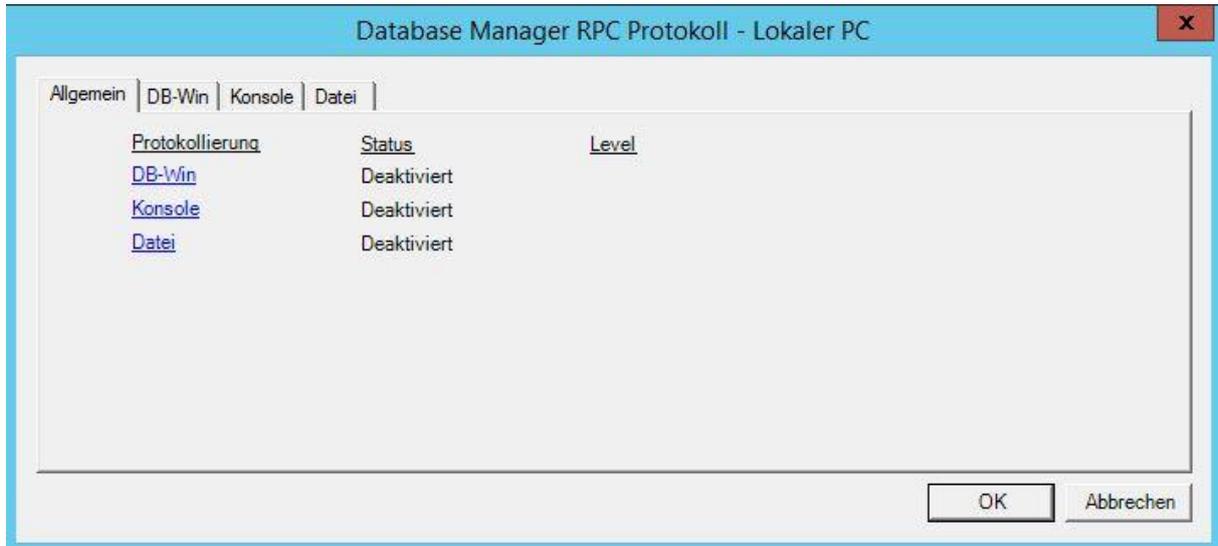


Abbildung: "Database Manager RPC Protokoll -Lokaler PC Allgemein"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Steuerung von Protokollausgaben (Fehlermeldungen, Informationen und Funktionsaufrufen)

In diesem Fenster sehen Sie den aktuellen Status der Protokollierungseinstellungen.

Die Protokollierung des Database Managers unterstützt die Ausgabeformate DB-Win, Konsole und Datei.

Der Status gibt an, ob protokolliert wird.

Das Level gibt an, ab welchem Schweregrad protokolliert wird.

Register RPC Protokoll Lokaler PC Konsole

Abbildung: "Database Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC Konsole"

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Konsolenprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Register RPC Protokoll Lokaler PC Datei

Abbildung: "Database Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC Datei"

Dateiprotokollierung	
Aktiviert	Wenn hier die Dateiprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.
Datei aufteilen	Wenn hier die Option Datei aufteilen gewählt ist, wird die Datei in mehrere Einzeldateien aufgeteilt.
Maximale Teilstücke	Wird die Datei aufgeteilt wird die hier eingetragene Anzahl von neuen Dateien erstellt, bevor die alten Dateien überschrieben werden. Es ist ein Wert zwischen 1 - 100 wählbar.
Maximale Größe	Gibt die maximale Größe einer einzelnen Datei an. Die Größe kann zwischen 1 - 50 MB liegen.
Pfad	Hier wird der Pfad eingetragen, in den die Log-Datei geschrieben werden soll

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Register RPC Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win

Abbildung: "Database Manager RPC Protokoll -Lokaler PC DB-Win"

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Windows -Debug Protokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Relationale Datenbank

Befehl Relationale Datenbank

Registry Setup fordert Sie nach dem Auswählen dieses Befehls zuerst auf, die Datenbank anzugeben, die Sie einsetzen. Abhängig davon werden Sie durch unterschiedliche Dialogfelder geführt.

Wenn Sie im Menü "Database Manager" den Befehl **Relationale Datenbank** wählen, öffnet sich folgendes Fenster:

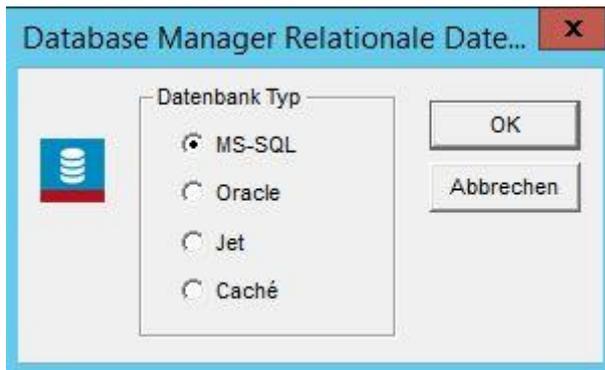


Abbildung: Dialogfeld "Database Manager Relationale Datenbank"

Datenbank Typ	Wählen Sie in dieser Optionsgruppe die Datenbank, die Sie einsetzen wollen. Wenn Sie Ihre Wahl mit OK bestätigen, öffnet sich ein entsprechendes Dialogfeld für die weiteren Arbeitsschritte.
----------------------	--

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil\Relational Database
Kurzbeschreibung	Konfiguration der Kommunikation mit der relationalen Datenbank SQL Server von Microsoft bzw. einer Oracle-, Jet- oder Caché-Datenbank

Siehe auch:

Microsoft SQL-Server

[Register Anmeldung \(SQL\)](#)

[Register Einstellungen \(SQL\)](#)

[Register Update \(SQL\)](#)

Oracle

[Register Anmeldung \(Oracle\)](#)

[Register Einstellungen \(Oracle\)](#)

[Register Analyze Estimate \(Oracle\)](#)

Jet

[Register Anmeldung \(Jet\)](#)

Dokumentation Registry Setup

[Register Einstellungen \(Jet\)](#)

Caché

[Register Anmeldung \(Caché\)](#)

[Register Einstellungen \(Caché\)](#)

Menü "Database Manager"

Register Anmeldung (SQL)

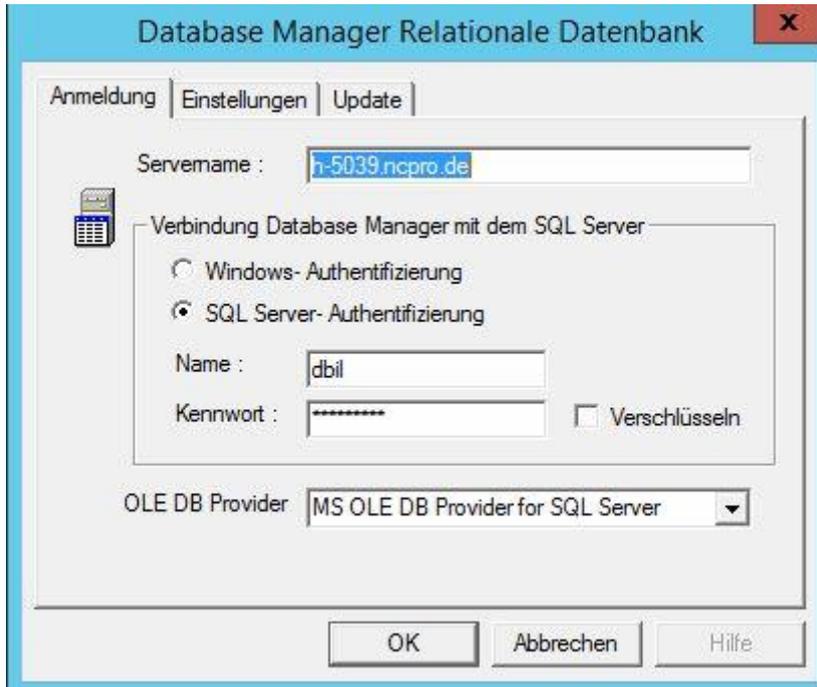


Abbildung: Dialogfeld zur Anmeldung des Database Managers

Server Name

Sofern der Database Manager und die relationale Datenbank (hier: SQL Server von Microsoft) nicht auf demselben Rechner installiert werden, müssen Sie mit diesem Wert den SQL-Server-Namen bekannt geben.

Der Servername ist im Allgemeinen der Name des Rechners, auf dem Sie den SQL Server installiert haben.

Wertname	ServerName
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	<kein Eintrag> (= lokaler Server)

Anmeldung vom Database Manager auf dem MS-SQL-Server

Name

Wertname	LoginName
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	<kein Eintrag>

Mit diesem Wert geben Sie den Login-Namen eines Benutzers ein, unter dessen Account sich der Database Manager bei der relationalen Datenbank anmelden soll.

Die Anmeldung kann entweder über die **SQL Server-Authentifizierung** oder über die **Windows-Authentifizierung** erfolgen. Als Standard sollte die **SQL Server-Authentifizierung** eingestellt sein. Falls Sie jedoch den SQL Server derart konfiguriert haben, dass die „Anmeldung über Windows-Authentifizierung“ erfolgen soll, ist natürlich die Einstellung **Windows-Authentifizierung** die Richtige.

Hinweis:

Befindet sich der Benutzer in einer Domäne muss die Anmeldung im Feld **Name** wie folgt erfolgen:

Domännennamen/Benutzername

Der eingetragene Benutzer benötigt die folgenden Berechtigungen:

- Erlaubnis für sämtliche PROXESS-Datenbanken
- Select-, Insert-, Update- und Delete-Recht für alle Tabellen der PROXESS-Datenbanken
- Der Benutzer muss dbo-Berechtigung besitzen (dbo=database owner)

Die **dbo-Berechtigung** ist notwendig, um

- Merkmalsfelder anzulegen, umzubenennen oder zulöschen
- Indizes anzulegen oder zu löschen
- Datenbankobjekte anzulegen oder zu löschen
- "Update Statistics" regelmäßig durchzuführen

-

Passwort

Wertname	LoginPasswd
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	<kein Eintrag>

In diesem Werteintrag können Sie das Passwort des Benutzers bekannt geben, dessen Account der Database Manager verwenden soll.

Beachten Sie, dass mit Hilfe des Registrierungseditors (regedt32.exe) der Zugriff auf ganze Registrierungszeige so einschränkt werden kann, dass normalen Benutzern sicherheitsrelevante Informationen nicht zugänglich sind. Die Speicherung von Passwörtern in der Registrierung stellt somit kein Sicherheitsrisiko dar.

Zusätzliche Sicherheit erhalten Sie durch Aktivieren des Eingabefeldes Verschlüsselung. Das Passwort wird nach aktuellem Standard verschlüsselt und in der Datenbank abgelegt.

Register Einstellungen (SQL)



Abbildung: Dialogfeld Einstellungen des Database Managers

Siehe auch:

[Befehl Relationale Datenbank](#)

Register Update (SQL)



Abbildung: Register Update (SQL)

Uhrzeit für Update	Optimierung "Update statistics"
---------------------------	---------------------------------

Register Anmeldung (Oracle)



Abbildung: Register Anmeldung (Oracle)

Service Name	Name des Oracle Services
Name	DBuser
Passwort	DBPW

Wenn Sie die Option "Verschlüsseln" aktivieren, werden die Anmeldedaten verschlüsselt in der Registry eingetragen.

Register Einstellungen (Oracle)



Abbildung: Register Einstellungen (Oracle)

Datumsformat	Hier legen Sie das Datumsformat fest (D /E)
Max. Anzahl Verbindungen	Hier bestimmen Sie, wieviel Client Verbindungen zwischen dbil und SQL Server zugelassen werden.
Service	Um den Service registrieren zu können, ist zwingend in der Lizenz die absolute Pfadangabe nötig

Register Analyze Estimate (Oracle)



Abbildung: Register Analyze Estimate (Oracle)

Analyze Estimate	Hier legen Sie die Uhrzeit fest, zu der Analyze Estimate zur Systemoptimierung gestartet werden soll
-------------------------	--

Register Anmeldung (Jet)



Abbildung: Register Anmeldung (Jet)

Name	Hier meldet sich der Datenbankuser mit Namen an.
Passwort	Hier meldet sich der Datenbankuser mit Passwort an.

Wenn Sie die Option "Verschlüsseln" anhaken wird die Anmeldung (Passwort) verschlüssel und verschlüsselt in der registry eingetragen.

Register Einstellungen (Jet)



Abbildung: Register Einstellungen (Jet)

Datenbankverzeichnis	Hier hinterlegen Sie, wo die Datenbank sich befindet.
Max. Anzahl Verbindungen	Hier bestimmen Sie, wieviel Client Verbindungen zwischen dbil und SQL Server zugelassen werden.

Register Anmeldung (Caché)



Abbildung: Register Anmeldung (Caché)

Caché Server	Hier wird der Name des Caché Servers eingetragen
UserName	Hier meldet sich der Datenbankuser mit UserName an.
Passwort	Hier meldet sich der Datenbankuser mit Passwort an.

Wenn Sie die Option "Verschlüsseln" aktivieren, werden die Anmeldedaten verschlüsselt in der Registry eingetragen.

Register Einstellungen (Caché)



Abbildung: Register Einstellungen (Caché)

Max. Wartezeit bei Anmeldung (in s.)	Hier bestimmen Sie, wann die Abfrage abgebrochen werden soll.
Max. Wartezeit nach SQL-Abfrage (in s.)	Hier bestimmen Sie, wann die Abfrage abgebrochen werden soll.
Max. Anzahl Verbindungen	Hier bestimmen Sie, wieviel Client Verbindungen zwischen dbil und SQL Server zugelassen werden.

Volltextdatenbank

Befehl Volltextdatenbank

Hier müssen Sie zunächst die Volltextdatenbank für PROXESS aktivieren und auswählen:

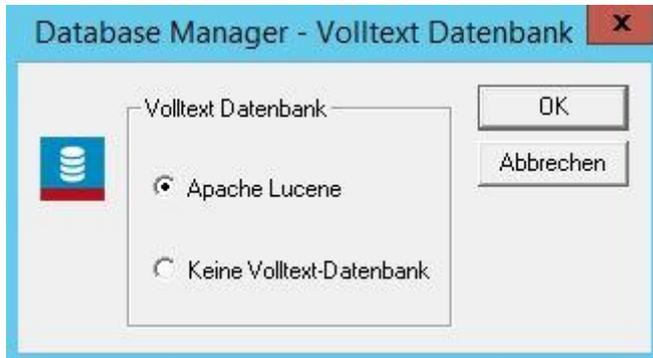


Abb.: Auswahldialog für die Volltextdatenbank

Wird die Volltextdatenbank bestätigt, erscheint der Einstellungsdialog zur Volltextdatenbank

siehe auch:

[Register Allgemeine Volltext Einstellungen \(Lucene\)](#)

[Register Erweiterte Einstellungen \(Lucene\)](#)

[Register Volltext Einstellungen für den Database-Manager \(Lucene\)](#)

[Register Volltext-Backup \(Lucene\)](#)

Register Allgemeine Volltext Einstellungen (Lucene)

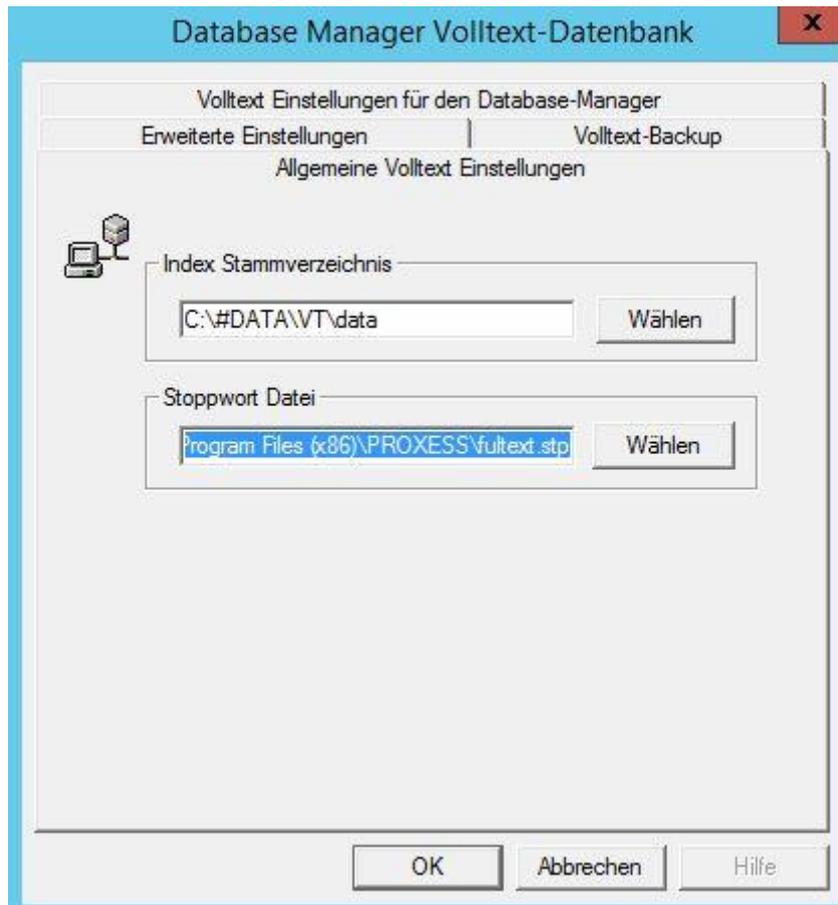


Abbildung.:Allgemeine Volltext-Einstellungen

Die allgemeinen Einstellungen erlauben das Vornehmen von Einstellungen für:

- Das Verzeichnis in dem der Lucene-Index aufgebaut werden soll
- Die Stoppwort-Datei, die eine Liste von Wörtern enthält, die bei der Indexierung nicht beachtet werden sollen.

Wenn relative Pfade angegeben werden, beziehen diese sich auf das Verzeichnis, in dem Dbil.exe ausgeführt wird.

Tipp zur Volltextsuche:

Bei der Volltext-Suche mit Lucene werden neben den bisherigen Wildcard-Symbolen % und _ jetzt auch die Symbole * und ? unterstützt.

Für beliebig viele Zeichen stehen die Symbole % und *. Für genau ein Zeichen stehen die Symbole _ und ?.Diese Zeichen können innerhalb

eines Suchausdrucks beliebig gemischt werden. Beispielsweise sind folgende Umformungen äquivalent:

Pr__e% | Pro?_e% | Pro_?e* | Pro??e*

Alle 4 Varianten sind z.B. bei 'Proxess' erfolgreich.

Register Erweiterte Einstellungen (Lucene)

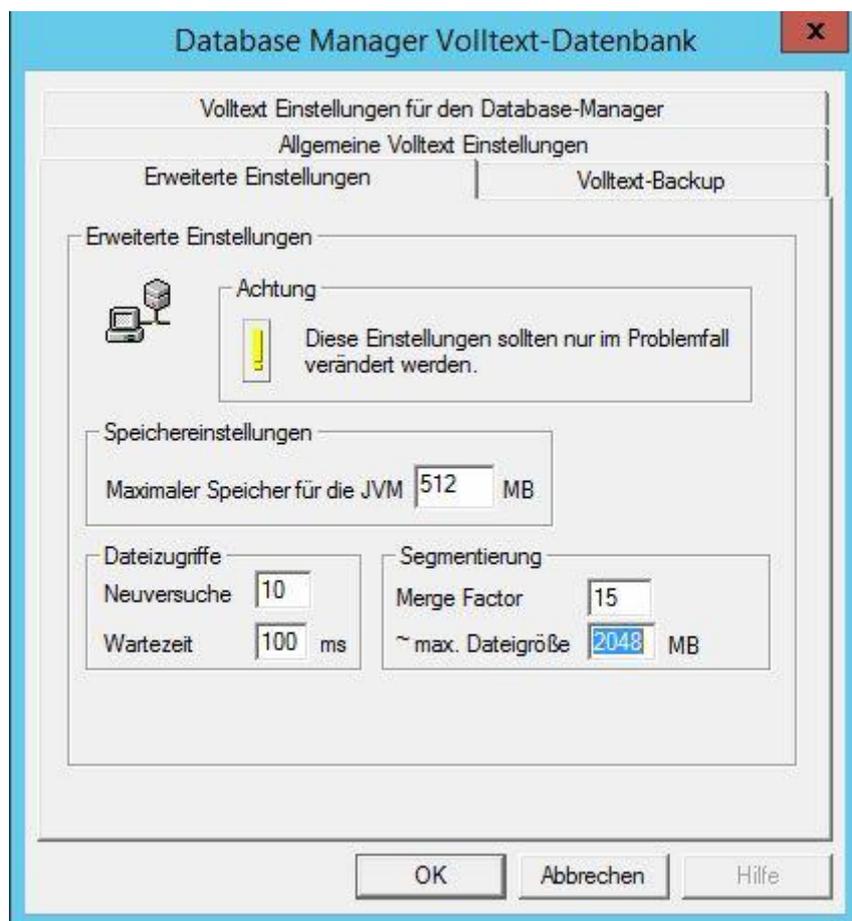


Abbildung - Erweiterte Einstellungen zur Volltextdatenbank

„Maximaler Speicher für die JVM“:

Hier wird der maximal verfügbare Arbeitsspeicher in Megabyte für die Java Virtual Machine (JVM) angegeben, in der die Lucene-Volltext-Engine laufen wird.

Empfehlung:

Es sollte hier mindestens ein Wert von 512 MB (empfohlen: 1024 MB) eingetragen werden und dabei sollte das System auch mindestens über 1024 MB (empfohlen: 2048 MB) Arbeitsspeicher verfügen.

Die ‚Faktor (x^n)‘ und ‚Obere Schranke‘ Einstellungen für die Index-Segmentierung

Mit diesen Einstellungen lässt sich bestimmen, wie Lucene den Index automatisch partitionieren soll. Die einzutragenden Werte geben hier eine Anzahl von ‚Lucene Index Dokumenten‘ an (also Eintragungen im Lucene-Index; Für jedes Prozess Dokument und auch für jede Datei eines Dokuments wird jeweils ein Lucene-Index Eintrag erstellt).

Dabei gibt Obere Schranke die maximale Anzahl an Index-Einträgen an, die in einer Datei gespeichert werden können. Der Faktor gibt an, wie die Index-Einträge, die seit dem letzten Erreichen von Obere Schranke hinzugefügt wurden partitioniert werden sollen. Die Index-Einträge werden in Potenzen zur Basis Faktor in einzelne Dateien partitioniert.

Die ‚Neuersuche‘ und ‚Wartezeit‘ Einstellungen für Dateizugriffe

Auswirkungen:

- Neuersuche gibt an, wie viele Neuersuche es nach einer Dateizugriffsverletzung geben soll.
- Wartezeit gibt an, wie viel Zeit in Millisekunden nach dem Auftreten einer Dateizugriffsverletzung bis zum erneuten Versuch gewartet werden soll.

Mit diesen Einstellungen gibt man Indexierungs-Threads die Anzahl der Neuersuche (die in maximal Wartezeit * Neuersuche + Δ Millisekunden abgearbeitet werden), um die Index-Operation (hinzufügen, update oder löschen) erfolgreich auszuführen.

Empfehlung:

Bei frühen (und nicht die Thread-Safety berücksichtigenden) Tests ist in seltenen Fällen mal eine IOException aufgetreten.

Daher sollte es vollkommen ausreichend sein, Neuersuche auf z.B. den Wert 3 und die Einstellung Wartezeit auf einen Wert zwischen 10 und 50 zu setzen.

Siehe auch:

[Beispiel zur Einstellung Faktor \(\$x^n\$ \) und Obere Schranke](#)

Beispiel zur Einstellung Faktor (x^n) und Obere Schranke

Beispiel:

Obere Schranke ist 400 und **Faktor** ist 7.

Wegen **Obere Schranke** = 400 werden maximal 400 Index-Eintragungen in einer Datei gespeichert.

Wegen **Faktor** = 7 werden diese 400 Index-Eintragungen zunächst in Paketen der Größe von Potenzen von 7 verpackt.

Faktor viele Dokumente werden zunächst im RAM zwischengespeichert und dann wird zur Index-Dateisegmentierung folgende Regel angewandt:

Die Indexeintragungen [1..7], [8..14], [15..21], [22..27], [28..35], [36..42] und [43..49] bilden jeweils eine Datei. Wird der 49te Eintrag hinzugefügt, werden diese einzelnen Dateien in eine gemeinsame Datei gepackt.

So bilden sich die sieben Pakete [1..49], [50..98], ..., [295, 343]. Diese werden wiederum in Pakete [1..343], [344..686], usw. zusammengefasst.

Der Wert von **Obere Schranke** unterbricht diese Anordnung, wenn **Obere Schranke** viele Index-Eintragungen hinzugefügt worden sind und packt alle diese Einträge in einer Datei zusammen. Für neue Index-Einträge fängt die Segmentierung dann wieder über die Faktor -Regel von vorne an.

Auswirkungen:

Ein kleiner Wert von **Faktor** bedeutet:

- Entsprechend geringer RAM Bedarf
- Viel FileIO-Aktivität
- Verlangsamt das Indexieren
- Erlaubt schnellere Suchen
- Ist daher eher für permanentes Indexieren geeignet

Ein großer Wert von **Faktor** bedeutet:

- Entsprechend hoher RAM Bedarf
- Niedrige FileIO-Aktivität
- Schnelles Indexieren
- Verlangsamt die Suche
- Ist daher eher für Indexierungs-Sessions geeignet

Der Standardwert für **Faktor** ist 10. Der minimale Wert ist 2. Bei hoher Indexierungs-Aktivität wird ein Wert von 20 oder größer empfohlen.

Der Wert sollte nicht größer als 50 eingestellt werden.

Ein großer Wert von **Obere Schranke** bedeutet:

- Höhere FileIO-Aktivität beim Segmentieren von Index-Einträgen
- Kann einzelne Indexierungsvorgänge verlangsamen

- Die maximale Dateigröße ist quasi unbeschränkt
- Insgesamt schnellere Suche

Ein geringer Wert von **Obere Schranke** bedeutet:

- Geringere FileIO-Aktivität
- Die maximale Segmentierungsdauer ist beschränkt
- Die maximale Dateigröße ist relativ niedrig
- Dadurch ist die Indexierung insgesamt schneller
- Die Geschwindigkeit bei der Suche wird eingeschränkt

Der Standardwert für **Obere Schranke** ist *Integer.MAX_VALUE* (2.147.483.647).

Die maximale Dateigröße verhält sich quasi proportional zu dem Wert von **Obere Schranke**.

Empfehlung:

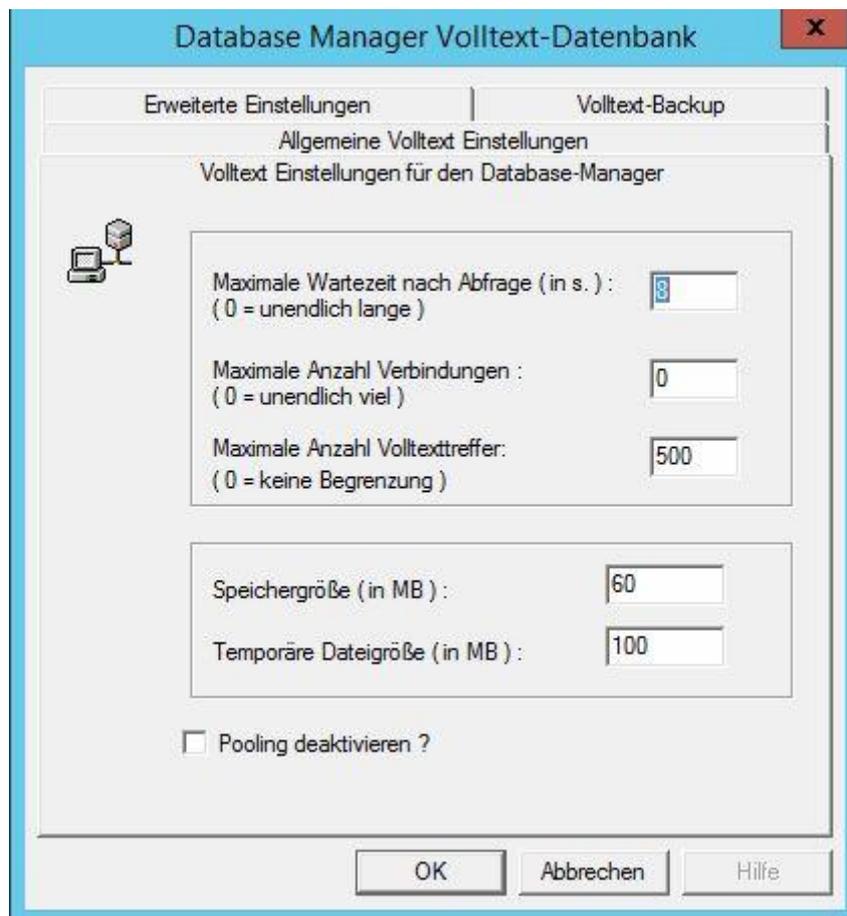
- Für den normalen Betrieb sollte **Faktor** nicht zu hoch eingestellt werden, um eine hohe Geschwindigkeit bei der Suche zu ermöglichen. **Obere Schranke** sollte hingegen einen sehr hohen Wert haben (> 1.000.000.000).

Für einen Volltext-Repair kann es von Vorteil sein, einen großen **Faktor** einzustellen und **Obere Schranke** auf einen niedrigen Wert zu setzen (<1.000.000).

Siehe auch:

[Befehl Volltextdatenbank \(Lucene\)](#)

Register Volltext Einstellungen für den Database-Manager (Lucene)



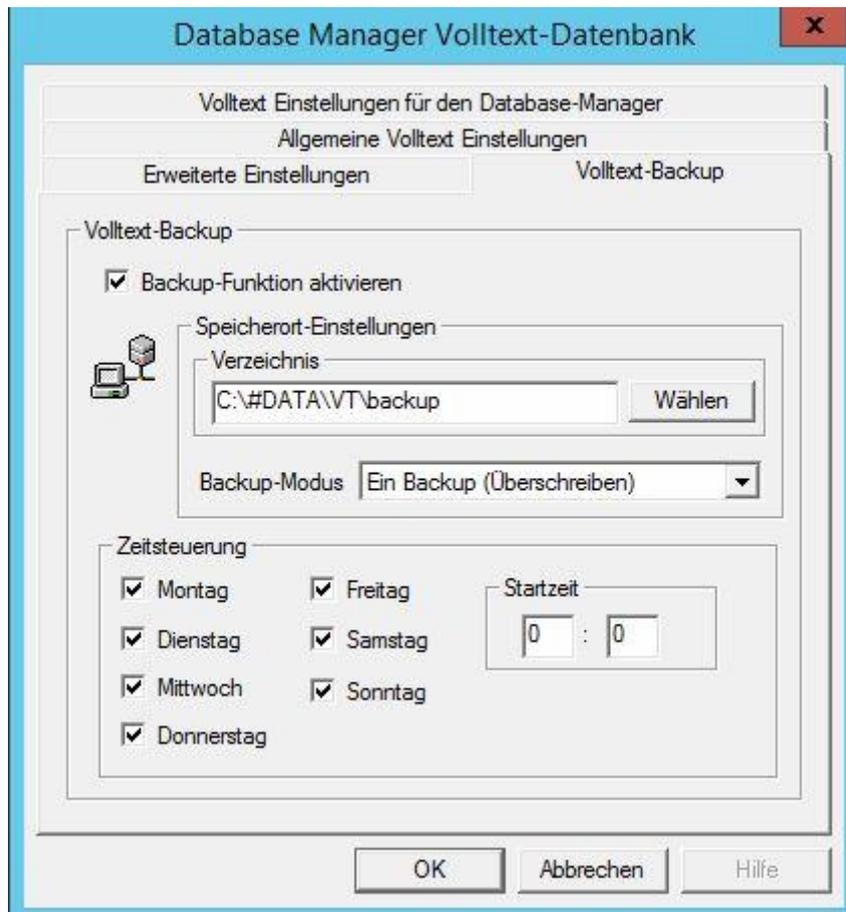
DBil-Spezifische Einstellungen

Es gibt im PROXESS Registry Setup eine Reihe von Einstellungen, die nur Einfluss auf die Volltext-Steuerung im Database Manager haben. Diese Einstellungen sind im PROXESS Registry Setup unter dem Reiter „Volltext-Einstellungen für den Database-Manager“ angeordnet.

Max. Wartezeit nach Abfrage	Hier stellen Sie den Maximalwert für den „Such-Timeout“ ein.
Max. Anzahl Verbindungen	Hier stellen Sie den Maximalwert für die Anzahl der Verbindungen ein.
Max. Anzahl Volltexttreffer	Hier stellen Sie den Maximalwert für die Trefferlistengröße ein
Speichergröße (in MB)	Hier geben Sie die maximale Speichergröße ein.

Temporäre Dateigröße (in MB)	Hier geben Sie die (Arbeits-)Speichergöße für temporäre Dateien ein
Pooling deaktivieren?	Hier stellen Sie ein, ob das Pooling für Volltext-Verbindungen aktiviert/deaktiviert sein soll (default= aktiv)

Register Volltext-Backup (Lucene)



Volltext-Backup

- Mit der Check-Box Backup-Funktion aktivieren kann die Backup-Funktionalität aktiviert oder deaktiviert werden.
- Bei Verzeichnis kann das Stammverzeichnis für das/die Backup/s ausgewählt werden. In jedem Fall wird ein zusätzliches Unterverzeichnis angelegt. Relative Pfade beziehen sich auf den Speicherort von Dbil.exe
- Beim Backup-Modus kann eingestellt werden, ob für jedes Backup ein neues Verzeichnis angelegt werden soll, oder ob es ein Backup-Verzeichnis geben soll, dass jeweils das zuletzt gespeicherte Backup überschreibt.
- Mit den Wochentags-Checkboxes kann eingestellt werden, an welchen Wochentagen ein Backup ausgeführt werden soll.
- Unter Startzeit kann man die Startzeit für das Backup minutengenau einstellen (das erste Feld ist für die Stunde und erlaubt werte zwischen 0 und 23; das zweite Feld ist für die Minute und erlaubt Werte zwischen 0 und 59)

Menü Document Manager

Befehl Einstellungen

Wählen Sie im Menü Document Manager den Befehl **Einstellungen**.



Abb.: Einstellungen im Bereich Document Manager

Sprache	Hier kann zur Zeit nur Deutsch ausgewählt werden
Versuchszeit (in s)	Angabe der Zeitspanne, die der Document Manager bei Anfrage wartet, bevor die Time-Out-Meldung erscheint.
Trefferlistengröße	Hier kann die maximale Größe der Trefferliste angegeben werden (z. B. 2000). Dies ist sinnvoll um bei ungenauen Suchen den langwierigen Aufbau einer Trefferliste mit mehreren Tausend Einträge zu vermeiden. Der Eintrag "0" bedeutet, dass keine Beschränkung vorgegeben ist und grs. immer alle Treffer angezeigt werden.
Trefferlistensortierung	Keine Sortierung = Die Treffer werden in der Reihenfolge ihrer Anlage sortiert. Somit werden ältere Dokumente oben angezeigt. Neueste Dokumente zuerst = Die Trefferliste wird so sortiert, dass neueste Dokumente immer ganz oben angezeigt werden.

Caching der Validierungsregeln	Ist die Option aktiv, so werden die Thesaurus-Tabellen bei Start des Document Managers aus der SQL-Datenbank abgerufen und im Cache gehalten. Hiermit kann die Performance beim Aufruf einer Thesaurusliste verbessert werden.
Als Service registrieren	Ist die Option aktiv, so wird der Document Manager als Service auf dem Rechner registriert und kann zukünftig auch als Service gestartet werden.

Befehl Benutzeranmeldung

Abbildung: Dialogfeld "Document Manager Benutzer Anmeldung"

Bei der Nutzung der Anmeldung über das externe Benutzersystem werden die Benutzerdaten des Windows Active Directory übernommen.

Es wird somit vermieden, dass eine doppelte Administration erfolgen muss. Die Windowsanmeldedaten werden automatisch nach PROXESS übergeben. Näheres hierzu findet sich in der Dokumentation zur PROXESS Administrator Console.

Warnhinweis



Greifen Sie für die PROXESS Authentifizierungsgruppe auf keinen Fall auf bestehende interne Windows-Benutzergruppen, wie z. B. "Jeder" zurück. Da PROXESS regelmäßig die Benutzergruppen synchronisiert, führt dies bei einer größeren Anzahl von Benutzerkonten zu Performance-Problemen.

Um dies zu vermeiden, legen Sie, wie unter Punkt 1 beschrieben, auf jeden Fall eine PROXESS-Gruppe an, die Sie dann im obenstehenden Dialog als Authentifizierungsgruppe auswählen.

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Kernel\0
Kurzbeschreibung	Schutz vor unerlaubtem Zugriff

Befehl Lizenz

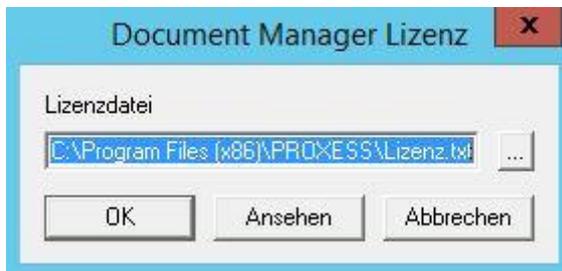


Abbildung: Dialogfeld "Document Manager Lizenz"

Hinterlegen Sie den Pfad zu der Lizenzdatei für den Document Manager.

Standardmäßig ist zunächst der Wert Lizenz.txt vorgegeben. Wenn Sie diesen Wert übernehmen, sucht PROXESS die Lizenzdatei im Arbeitsverzeichnis, in dem sich auch der Document Manager befindet. Wenn die PROXESS Server als Service bzw. Dienst gestartet werden muss an dieser Stelle der absolute Dateipfad eingetragen werden (Beispiel: c:\programme\proxess\lizenz.txt)

Die Lizenzdatei können Sie über die Schaltfläche



auswählen. Beachten Sie, dass Sie nur dann den Document Manager erfolgreich starten können, wenn die entsprechende Lizenzdatei hinterlegt ist.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ansehen**, um die Lizenz-Datei einzusehen.



Wenn der Document Manager als Service gestartet werden soll, müssen Sie hier den absoluten Pfad (z.B. c:\Proxess\Lizenz.txt) eintragen.

Registrierungsschlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\SHD\Document!\ Kernel\0
Kurzbeschreibung	Hinterlegen der Lizenzdatei für den Document Manager

Befehl Session License Manager

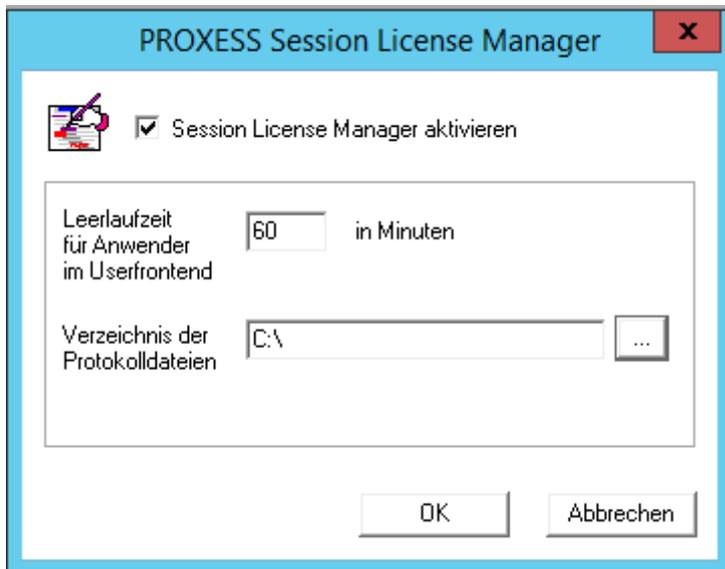


Abbildung: Dialogfeld "Session License Manager"

Mit diesem Befehl kann der Session License Manager aktiviert oder deaktiviert werden.

Der Zustand kann jederzeit geändert werden und erfordert einen Neustart des Document Managers.

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Kernel\0
Kurzbeschreibung	Konfiguration des Session License Manager
Wertname	SessionControlEnabled
Datentyp	REG_DWORD
Standardwert	1,0

Bei Aktivierung des License Managers sind die Leerlaufzeit des Userfrontends sowie das Verzeichnis der Protokolldateien konfigurierbar.

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Kernel\0
Kurzbeschreibung	Konfiguration der Leerlaufzeit im Userfrontend
Wertname	SessionControlTime
Datentyp	REG_DWORD

Standardwert	Angabe in Minuten
Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Kernel\0
Kurzbeschreibung	Konfiguration des Verzeichnisses der Protokolldateien
Wertname	SessionControlLogPath
Datentyp	REG_SZ
Standardwert	z.B. C:\Prozess\SLM_Log

Menü "Document Manager"

Das Menü "Document Manager" enthält die folgenden Befehle:

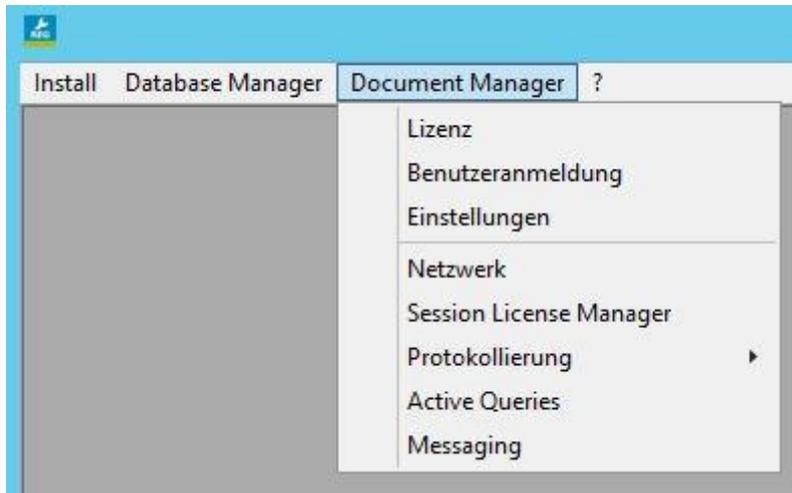


Abbildung: Menü "Document Manager"

Die Konfigurationsparameter werden in der Registrierung ab Windows NT unter dem Registrierungsschlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\SHD\Document!\Kernel gespeichert.

Siehe auch:

[Befehl Lizenz](#)

[Befehl Benutzeranmeldung](#)

[Befehl Einstellungen](#)

[Befehl Netzwerk](#)

[Befehl Protokollierung](#)

[Befehl Session License Manager](#)

[Befehl Active Queries](#)

[Befehl Messaging](#)

Menü Document Manager

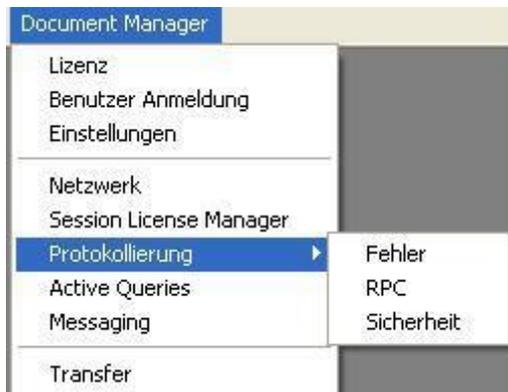


Abbildung: Menü "Document Manager"

Im Menü Document Manager haben Sie unter dem Punkt "Protokollierung" die Möglichkeiten Details zur Protokollierung auszuwählen.

Fehler	Hier können Sie das Fehlerprotokoll einstellen.
RPC	Hier können Sie das RPC Protokoll einstellen.
Sicherheit	Hier können Sie das Sicherheitsprotokoll einstellen (ab PROXESS5)

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

Befehl Einstellungen



Abbildung: Dialogfeld "Document Manager Einstellungen"

Sprache	Hier haben Sie die Auswahl zwischen Deutsch und Englisch - Serversprache-.
Versuchzeit (in s.)	Logtimeout für Tabellenzugriffe Synchronisationszeit für Zugriff auf interne Tabellen (max. Wartezeit)
Trefferlistengröße	Max. Größe der Trefferlisten (systemweite Einstellung!!)
Trefferlistensortierung	Systemweite Einstellung! keine Sortierung: Die ältesten Dokumente werden zuerst angezeigt. (Standardeinstellung) Neueste Dokumente zuerst: Die neuesten Dokumente zuerst angezeigt.
Caching der Validierungsregeln	Internes caching der Validierungsregeln z.B. für Thesauren . (diese müssen dann

	nicht permanent vom SQL Server abgefragt werden)
Als Service registrieren	Der PROXESS Document Manager wird als Windows Service registriert.

Siehe auch:

[Menü "Document Manager"](#)

Register RPC Protokoll Lokaler PC Datei

Abbildung: "Document Manager Protokoll -Lokaler PC Datei"

Dateiprotokollierung	
Aktiviert	Wenn hier die Dateiprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.
Datei aufteilen	Wenn hier die Option Datei aufteilen gewählt ist, wird die Datei in mehrere Einzeldateien aufgeteilt
Maximale Teilstücke	Wird die Datei aufgeteilt wird die hier eingetragene Anzahl von neuen Dateien erstellt, bevor die alten Dateien überschrieben werden. Es ist ein Wert zwischen 1 - 100 wählbar.
Maximale Größe	Gibt die maximale Größe einer einzelnen Datei an. Die Größe kann zwischen 1 - 50 MB liegen.
Pfad	Hier wird der Pfad eingetragen, in den die Log-Datei geschrieben werden soll

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register RPC Protokoll Lokaler PC Konsole

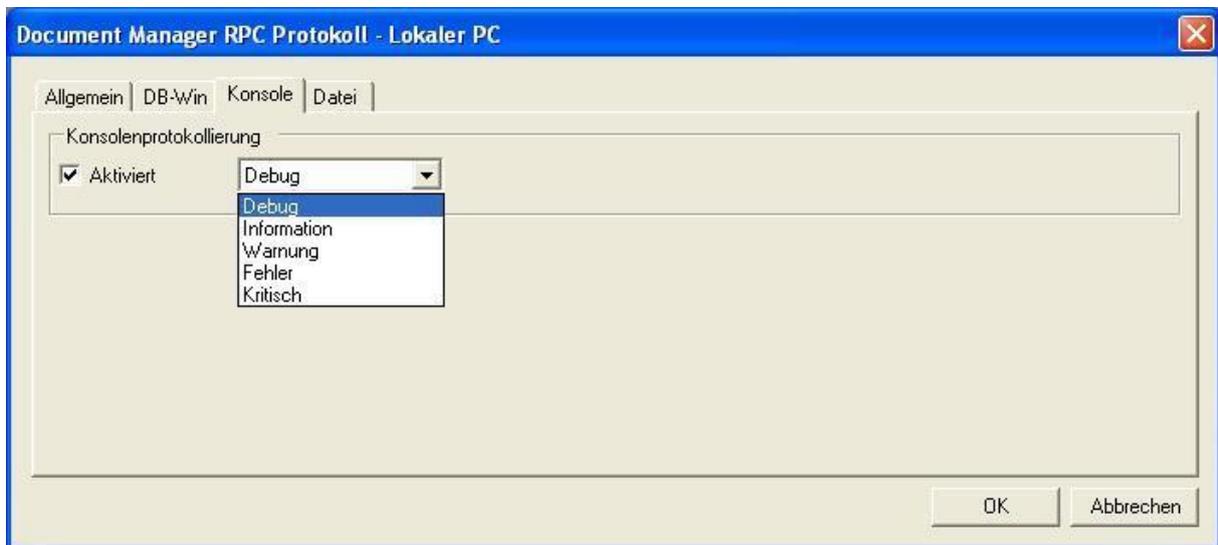


Abbildung: "Document Manager Protokoll -Lokaler PC Konsole"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Konsolenprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register RPC Protokoll Lokaler PC



Abbildung: "Document Manager RPC Protokoll -Lokaler PC"

Registrierungs- schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Steuerung von Protokollausgaben (Fehlermeldungen, Informationen und Funktionsaufrufen)

In diesem Fenster sehen Sie den momentan eingestellten Status der Protokollierung.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Befehl Messaging

Die hier getroffenen Einstellungen sind Default-Einstellungen für den PROXESS Windows Client und für die PROXESS Serverkomponenten.

Zentrale E-Mail-Einstellungen für PROXESS Scribe werden in der PROXESS Web Base gemacht.

Abbildung: Dialogfeld "Document Messaging"

Servername	Hier tragen Sie den Namen des sendenden Servers ein.
Port	Hier tragen Sie den Mailport ein.
Mailadresse	Die Mailadresse, mit dem sich der Server am Mailsystem anmeldet.
Authentifizierung	Hier wählen Sie das Level der Authentifizierung aus (personalisiert).

Benutzername	Nur einzutragen, wenn Authentifizierung nicht "none" ist.
Passwort	Nureinzutragen, wenn Authentifizierung nicht "none" ist.

Siehe auch:

[Menü "Document Manager"](#)

Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Datei

Abbildung: "Document Manager Sicherheitsprotokoll -Lokaler PC Datei"

Dateiprotokollierung	
Aktiviert	muss immer aktiviert sein und immer in eine Datei
Datei aufteilen	Wenn hier die Option Datei aufteilen gewählt ist, wird die Datei in mehrere Einzeldateien aufgeteilt
Maximale Teilstücke	Wird die Datei aufgeteilt wird die hier eingetragene Anzahl von neuen Dateien erstellt, bevor die alten Dateien überschrieben werden. Es ist ein Wert zwischen 1 - 100 wählbar.
Maximale Größe	Gibt die maximale Größe einer einzelnen Datei an. Die Größe kann zwischen 1 - 50 MB liegen.
Pfad	Hier wird der Pfad eingetragen, in den die Log-Datei geschrieben wird.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Konsole

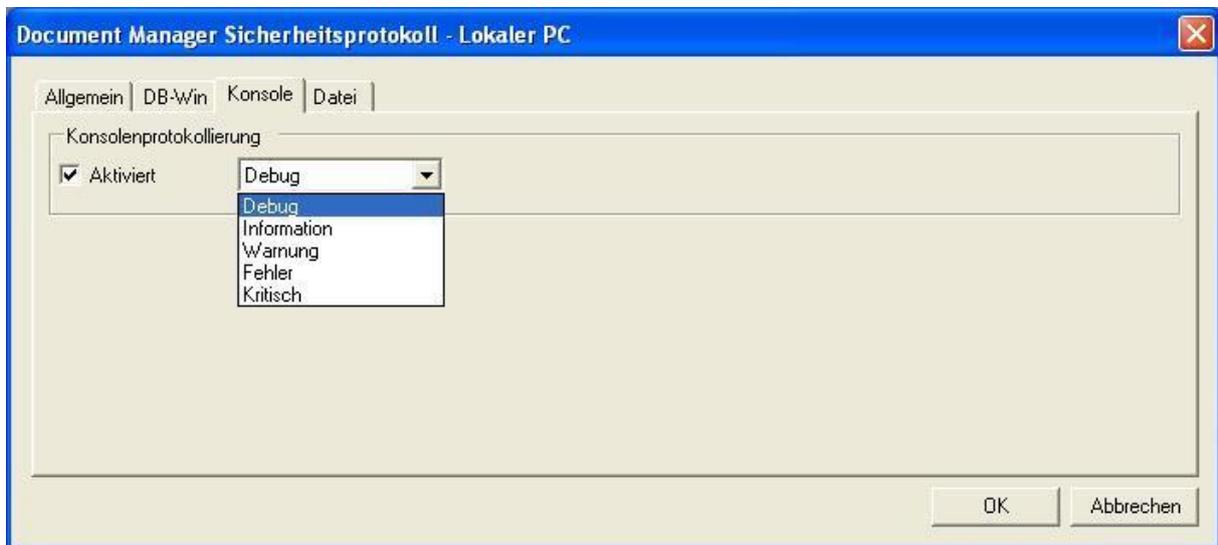


Abbildung: "Document Manager Sicherheitsprotokoll -Lokaler PC Konsole"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Konsolenprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC DB-Win

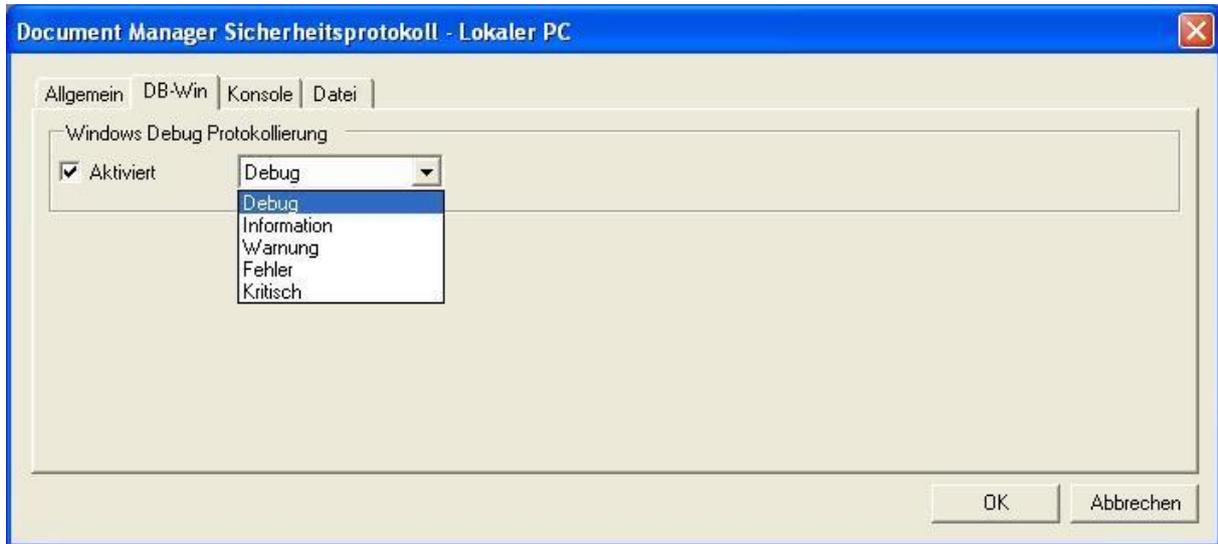


Abbildung: "Document Manager Sicherheitsprotokoll -Lokaler PC DB-Win"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Windows -Debug Protokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC

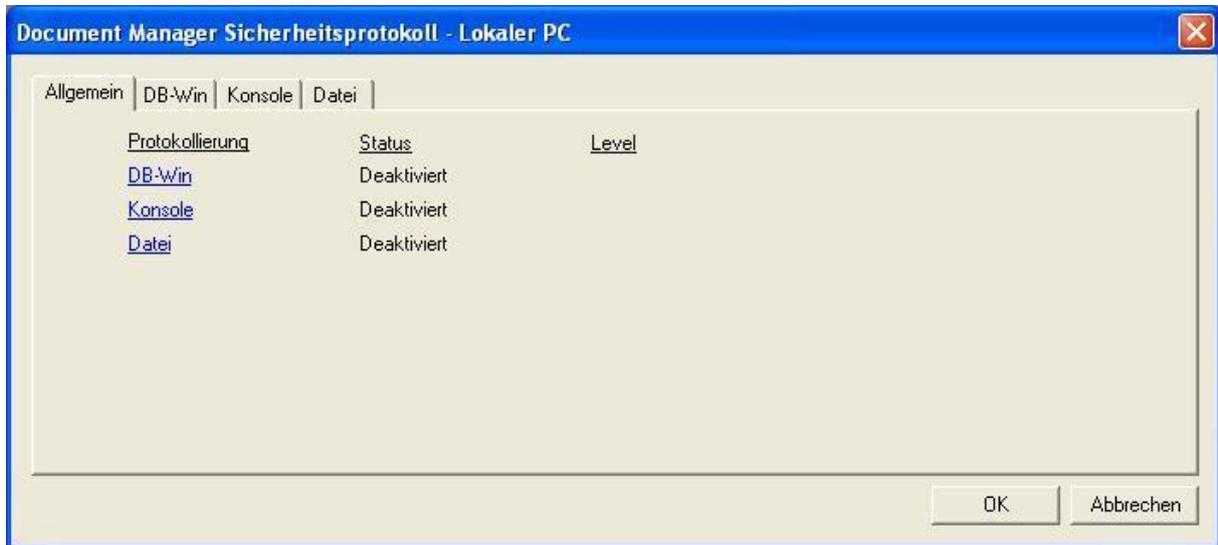


Abbildung: "Document Manager Sicherheitsprotokoll -Lokaler PC"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Steuerung von Protokollausgaben (Fehlermeldungen, Informationen und Funktionsaufrufen)

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Datei

Abbildung: "Document Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC Datei"

Dateiprotokollierung	
Aktiviert	Wenn hier die Dateiprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.
Datei aufteilen	Wenn hier die Option Datei aufteilen gewählt ist, wird die Datei in mehrere Einzeldateien aufgeteilt
Maximale Teilstücke	Wird die Datei aufgeteilt wird die hier eingetragene Anzahl von neuen Dateien erstellt, bevor die alten Dateien überschrieben werden. Es ist ein Wert zwischen 1 - 100 wählbar.
Maximale Größe	Gibt die maximale Größe einer einzelnen Datei an. Die Größe kann zwischen 1 - 50 MB liegen.
Pfad	Hier wird der Pfad eingetragen, in den die Log-Datei geschrieben werden soll

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Konsole

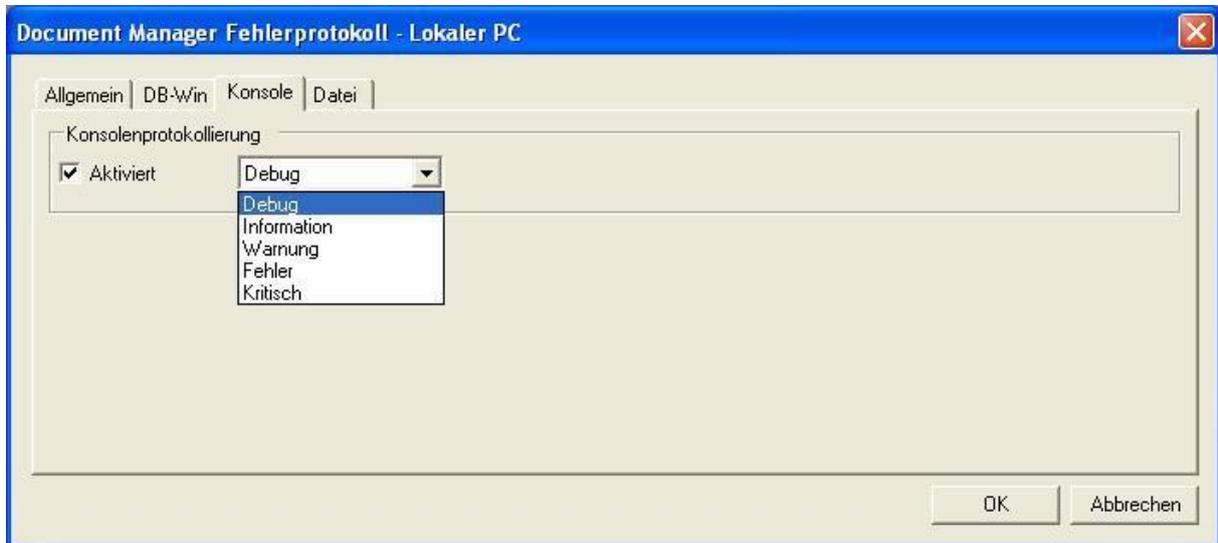


Abbildung: "Document Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC Konsole"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Konsolenprotokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC DB-Win

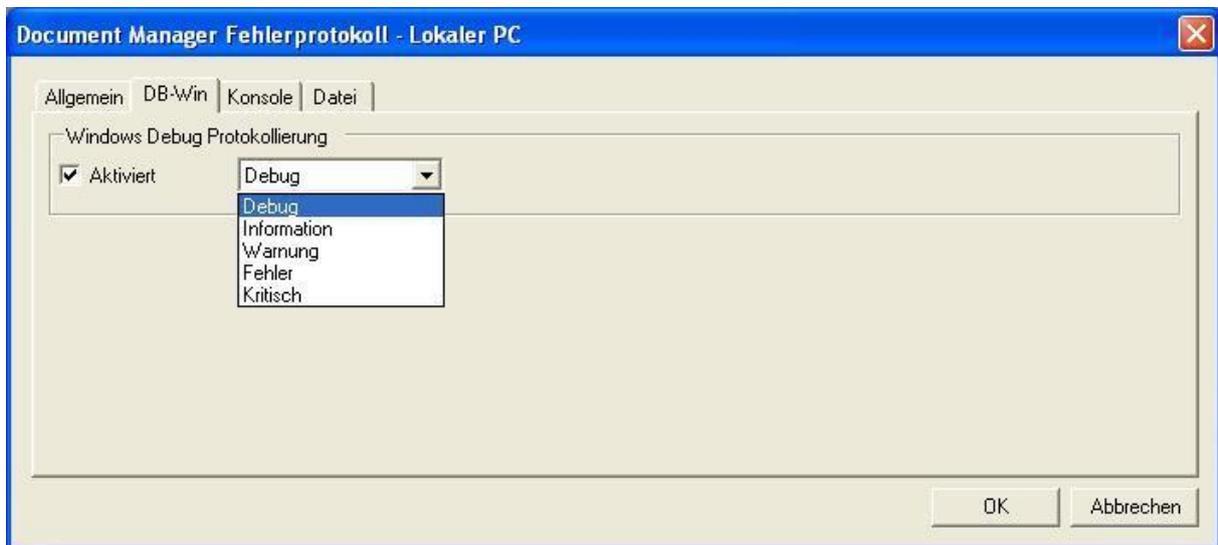


Abbildung: "Document Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC DB-Win"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Windows -Debug Protokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register Fehlerprotokoll Lokaler PC



Abbildung: "Document Manager Fehlerprotokoll -Lokaler PC"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Steuerung von Protokollausgaben (Fehlermeldungen, Informationen und Funktionsaufrufen)

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Register RPC Protokoll Lokaler PC DB-Win

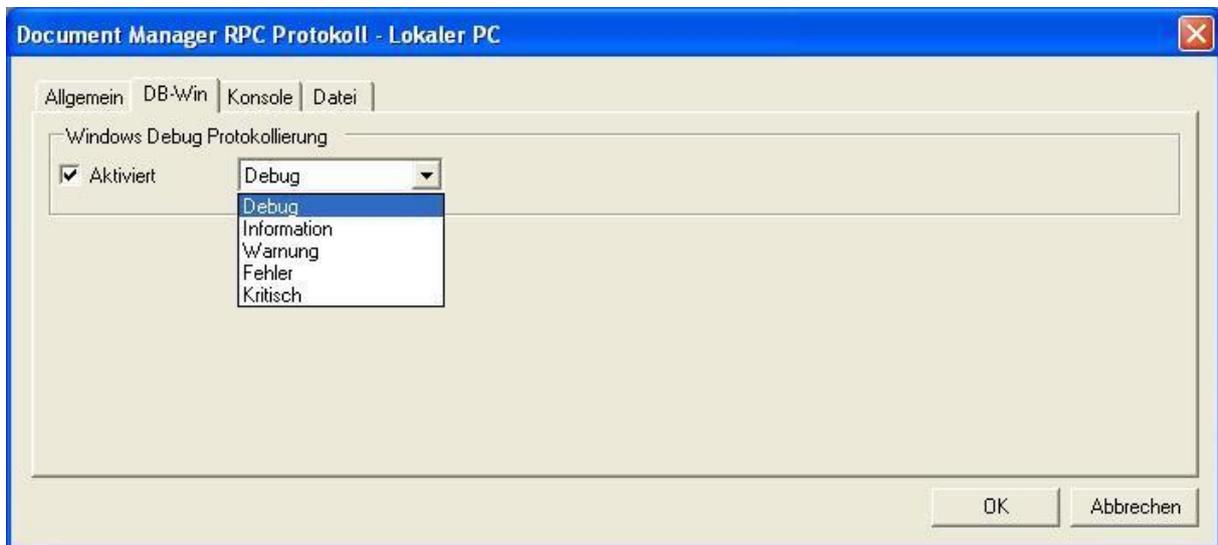


Abbildung: "Document Manager Protokoll -Lokaler PC DB-Win"

Registrierungs-schlüssel	HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\ SHD\Document!\Dbil
Kurzbeschreibung	Wenn hier die Windows -Debug Protokollierung aktiviert wird, stehen die Optionen: Debug / Information / Warnung / Fehler / Kritisch zur Auswahl. Es wird die Einstellung Debug empfohlen und alles mit zu protokollieren.

Siehe auch:

[Menü Document Manager](#)

[Menü Document Manager Protokollierung](#)

Befehl Active Queries

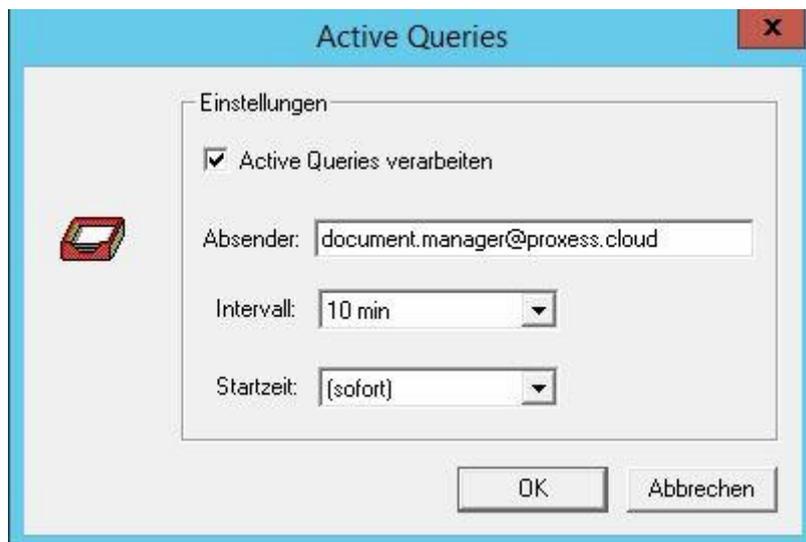


Abbildung: Dialogfeld "Document Manager Active Queries"

Active Queries verarbeiten ja/nein	Hier stellen Sie ein, ob die Active Queries verarbeitet werden sollen. Es wird eine zeitautomatische Abfrage ausgeführt.
Absender	Über das Mailsystem erhält der Benutzer die Mitteilung über ein neues Dokument. Die E-Mail-Adresse des Benutzers ist in den Benutzereigenschaften eingetragen.
Intervall	Hier geben Sie die Intervallzeiten an, in der die Verarbeitung erfolgen soll. Die Auswahl liegt zwischen 10 Minuten und 24 Stunden.
Startzeit	Hier geben Sie die gewünschte Startzeit der Verarbeitung an.

Befehl Netzwerk

The screenshot shows a dialog box titled "Document Manager Netzwerk". It is divided into three main sections, each with a small icon on the left:

- Document Manager:** Contains a folder icon. Fields include "Name" with the value "H-5039" and "Hauptdatenbank" with the value "mProxessDB".
- Database Manager:** Contains a database icon. Fields include "Servername" with the value "H-5039" and "Kommunikationsprotokoll" with a dropdown menu set to "lokaler Server".
- Storage Manager:** Contains a document icon. Fields include "Servername" with the value "H-5039" and "Kommunikationsprotokoll" with a dropdown menu set to "lokaler Server".

At the bottom of the dialog are two buttons: "OK" and "Abbrechen".

Abbildung: Dialogfeld "Document Manager Netzwerk"

Document Manager	
Name	Hier tragen Sie den Namen des Document Manager Servers/Rechners ein.
Hauptdatenbank	Hier tragen Sie die PROXESS Master Datenbank ein. In der Regel lautet der Name "ProxessDB".
Database Manager	
Servername	Hier tragen Sie den Namen des Database Manager Servers/Rechners ein.
Kommunikationsprotokoll	Hier tragen Sie ein, über welches Protokoll die Verbindung von PROXESS Database Manager zu PROXESS

	Document Manager aufgenommen wird.
Storage Manager	
Servername	Hier tragen Sie den Namen des Storage Manager Servers ein.
Kommunikationsprotokoll	Hier tragen Sie ein, über welches Protokoll die Verbindung von PROXESS Document Manager zu PROXESS Storage Manager aufgenommen wird.

Siehe auch:

[Menü "Document Manager"](#)

Menü Hilfe

Rechner Name



Abbildung: Dialogfeld "Befehl Rechner Name"

Befehl Rechner Name

PROXESS Registry Setup ändert standardmäßig die Registrierung auf dem lokalen Rechner. Wenn Sie unter einem Benutzerkonto mit der entsprechenden Berechtigung angemeldet sind, können Sie die Konfiguration von jedem beliebigen Rechner in ihrem Netzwerk durchführen.

Wollen Sie die Registrierung eines anderen Rechners im Netz ändern, geben Sie über diesen Befehl den gewünschten Rechnernamen an.

Um diese Funktion nutzen zu können, müssen Sie die entsprechenden windows Berechtigungen im Netzwerk haben!

[Siehe auch:](#)

[Menü Hilfe](#)

Hilfethemen

In diesem Bereich finden Sie die aktuelle Online-Hilfe. Die Dokumentation als PDF-Datei finden Sie in der Programmgruppe **PROXESS/Dokumentation**.

Info über Registry Setup

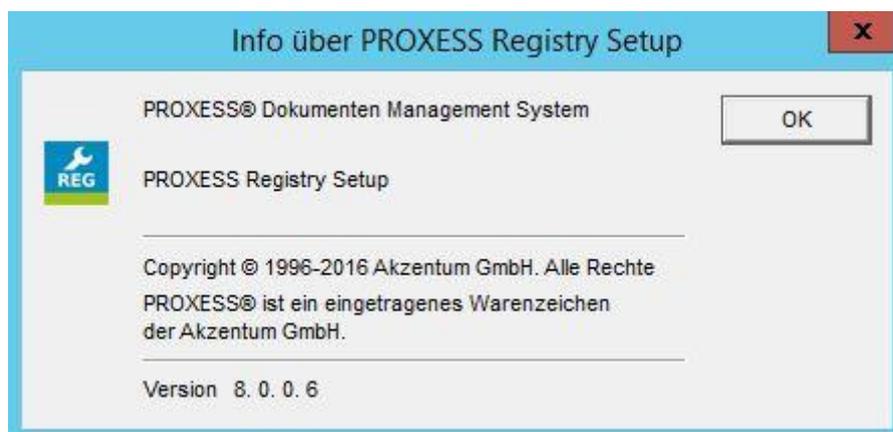


Abbildung: Dialogfeld "Info über PROXESS Registry Setup"

In diesem Bereich finden Sie die Information zu Ihrem aktuellen Programmstand.

Index

A

Active Queries 71
Ausgabemedium 14

B

Backup Volltextdatenbank 45
Befehl Einstellungen 46, 55
Befehl Hilfethemen 75
Befehl Lizenz 9, 50
Befehl Messaging 60
Befehl Netzwerk 72
Befehl Protokollierung 13
Befehl Rechner Name 74
Befehl Relationale Datenbank 24
Befehl RPC Einstellungen 10
Befehl Session License Manager 51
Befehl Volltextdatenbank 37
Benutzeranmeldung 48

C

Caché 35, 36

D

DB-Win 16
Document Manager 53
Document Manager Protokollierung 54

J

Jet 33, 34

L

Lucene 38, 39, 43, 45

O

Oracle 30, 31, 32

P

PROXESS Registry Setup 5

R

Register Allgemeine Volltext Einstellungen 38
Register Analyze Estimate 32
Register Anmeldung 26, 30, 33, 35
Register Einstellungen 28, 31, 34, 36
Register Erweiterte Einstellungen 39
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC 16
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Allgemein 69
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Datei 18, 66
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC DB 68
Register Fehlerprotokoll Lokaler PC Konsole 17, 67
Register RPC Protokoll Lokaler PC Allgemein 20, 59
Register RPC Protokoll Lokaler PC Datei 22, 57
Register RPC Protokoll Lokaler PC DB 23, 70
Register RPC Protokoll Lokaler PC Konsole 21, 58
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Allgemein 65
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Datei 62
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC DB 64
Register Sicherheitsprotokoll Lokaler PC Konsole 63
Register Update 29
Register Volltext 45
Register Volltext Einstellungen 43
Registrierungszweig 7, 8

S

Schweregrad Fehlerprotokoll 19
SQL 26, 28, 29